

Im Jahre 1512 verweilte Johannes Tilianus, mit welchem Namen er sich selbst in seinem Werk bezeichnet, in Ingolstadt, woselbst durch ihn das Jubiläum gehalten wurde<sup>10)</sup>.

Während seines langen Lebens im Kloster zu Pirna hat nun Johannes Lindner seine ausführliche Chronik geschrieben, durch welche er viel von sich reden gemacht und durch welche allein ein gewisses Interesse für seine Persönlichkeit sich bis auf unsere Zeiten erhalten hat. Diese in alphabetischer Ordnung angelegte Chronik, das *Onomasticum historicum*, enthält in der uns erhaltenen Originalhandschrift 719 Folioseiten. Während sie früher aus einem einzigen unförmigen Bande bestand, ist sie jetzt in deren zwei zerlegt worden. Sie ist in deutscher Sprache geschrieben und, wie ich bei ihrem eingehendsten Studium zu erfahren genugsam Gelegenheit gehabt habe, wegen der unleserlichen Schrift des Autors vielfach nur schwer zu enträtseln. Lange Zeit befand sich die Handschrift in Pirna, geriet dann infolge der Plünderung dieser Stadt durch die Schweden im Jahre 1639 in den Laden eines Krämers und wurde nur mit Mühe aus demselben gerettet und vor der vollständigen Vernichtung bewahrt. Später kam sie in Johannes Knauths Hände, der sie im Jahre 1700 der Ratsbibliothek in Leipzig überließ; in ihrem Besitz befindet sie sich noch heute als ein äußerst wertvolles Manuskript<sup>11)</sup>. Von diesem Manuskript haben in früherer Zeit mehrere Abschriften existiert, sind aber verloren gegangen. Schöttgen und Kreysig ist es nur gelungen<sup>12)</sup>, eine Abschrift des *Onomasticum historicum* auffindig zu machen, welche vom Ende des Buchstabens G beginnt und mit dem Buchstaben W endet. Dieselbe enthält besonders Nachrichten, die sich auf die sächsische Geschichte beziehen und einen Auszug aus der Originalhandschrift des M. P. darstellen. Diese Stellen sind, soweit sie sich nicht schon in den Exzerpten von Mencke<sup>13)</sup> befinden, von Schöttgen und Kreysig zum Abdruck gebracht worden. Wenn uns nun auch die Originalhandschrift des *Onomasticum historicum* erhalten geblieben ist, so hat sie doch insofern Schaden gelitten, als einzelne Blätter derselben vollständig verloren gegangen, andere dagegen ver-

<sup>10)</sup> Mencke, *Script. rer. Germ.* II, 1621.

<sup>11)</sup> Hofmann a. a. O. S. 109.

<sup>12)</sup> *Diplomatische Nachlese* II, 226 ff.

<sup>13)</sup> Mencke, *Script.* II, 1447 ff.